



WMS Auswahl Kriterien

Anforderungen, Herausforderungen & Must have

Verfasser
Christian Lobsien

Ausgabe
03/2023

Herausgeber
proLogistik GmbH

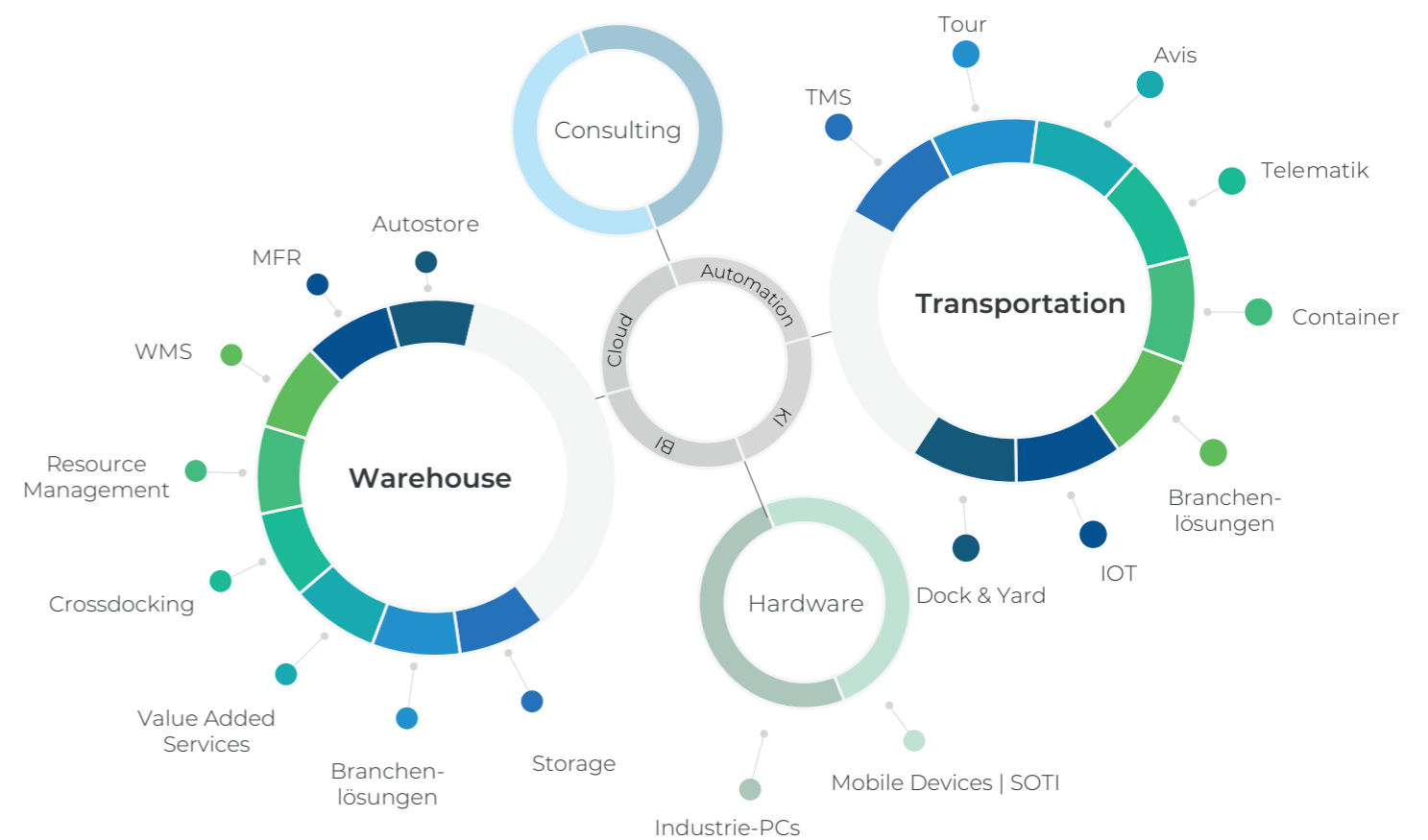


Christian Lobsien
Senior VertriebsConsulting

Nach seinem dualen Studium der Betriebswirtschaftslehre bei der Philips AG im Bereich Components wechselte Herr Lobsien in die Logistik des Bereichs Domestic Appliances & Personal Care. Hier beschäftigte er sich vornehmlich mit der Steuerung der Warenversorgung des deutschen Marktes aus den weltweiten Fabriken sowie der Koordination der Aktivitäten des Lager- und Logistikdienstleisters. Nach ca. 10 Jahren hat Herr Lobsien eine neue Aufgabe bei einem Marktbegleiter von proLogistik begonnen und dort alle Bereiche von Support über Projektleitung, Vertrieb sowie Logistik Consulting maßgeblich beeinflusst. Im Januar 2019 wechselte Herr Lobsien zur proLogistik und ist hier als Senior Vertriebsconsultant aktiv. Sein Fokus lag und liegt dabei immer auf den konkreten Prozessen.

Inhalt

Sicher navigieren und systematisch ausloten	5
Digitalisierung – das Lager jederzeit im Griff	6
Anlass zum Einstieg, Gründe für den Umstieg	8
Standardsoftware – Ja, aber nicht von der Stange	10
Tipps für die Auswahl des richtigen WMS bzw. WMS-Anbieters	12
To do & Must have – Grundregeln bei der WMS-Einführung	16
Wie smart ist Ihre Lagerlogistik	18
Potentiale nutzen – mit Weitsicht planen	19





Sicher navigieren & **systematisch ausloten**

Sie planen die Einführung eines Warehouse Management Systems (WMS) oder möchten Ihre vorhandene Lagerverwaltungssoftware durch eine leistungsfähigere Anwendung ersetzen, mit der Sie sämtliche Prozesse kontrolliert effizienter steuern und gleichzeitig wesentlich flexibler agieren können? Eines ist in diesem Zusammenhang essentiell: Das gewählte System zur Digitalisierung Ihrer Intralogistik muss sitzen! Es sollte sich Ihren Anforderungen anpassen und nicht Sie bzw. Ihr Unternehmen sich dem installierten WMS.

Kompakt aufbereiteter **Leitfaden**

Mit diesem Whitepaper möchten wir Ihnen einen kompakt aufbereiteten Leitfaden an die Hand geben, der erste Orientierung bietet und aufzeigt, welche zentralen Aspekte zu berücksichtigen sind und wie sich ein strukturiertes Auswahlverfahren aufsetzen lässt – oder kurz gefasst: Sie bei der Auswahl eines geeigneten WMS und dessen Anbieters unterstützt, der mit objektivem Blick Ihre Prozesse über den sprichwörtlichen Tellerrand hinaus analysiert und zugleich Optimierungspotenziale aufzeigt. Denn nicht nur die Technik, sondern auch die „Chemie“ sollte stimmen, da mit der Implementierung eine längerfristige Bindung mit dem Realisierungspartner einhergeht.

Doch der Weg dorthin ist nicht ganz einfach, das Angebot der auf dem Markt verfügbaren Lösungen ist groß, die Crux steckt vielfach im Detail und es lauern etliche Fallstricke. Hinzu kommt die wachsende Dynamik der Märkte, die Unternehmen mitunter dazu auffordert, quasi ad hoc neue Technologien in ihre Prozesse zu integrieren, die bislang noch nicht auf der Agenda standen, allerdings entscheidend für die Sicherung der eigenen Wettbewerbsfähigkeit sind. Das können zum Beispiel Shuttles, stationäre oder mobile Roboter und weitere

Automatisierungskomponenten sein, aber auch Verfahren für das RFID-unterstützte Tracking & Tracing, neue (audio-)visuelle Pick-Methoden und/oder die Notwendigkeit, einen Web-Shop einzurichten. Infolge sollte das neue WMS offen sein, diese Neuerungen abbilden zu können und nicht limitierend wirken.

Das Lager jederzeit im Griff

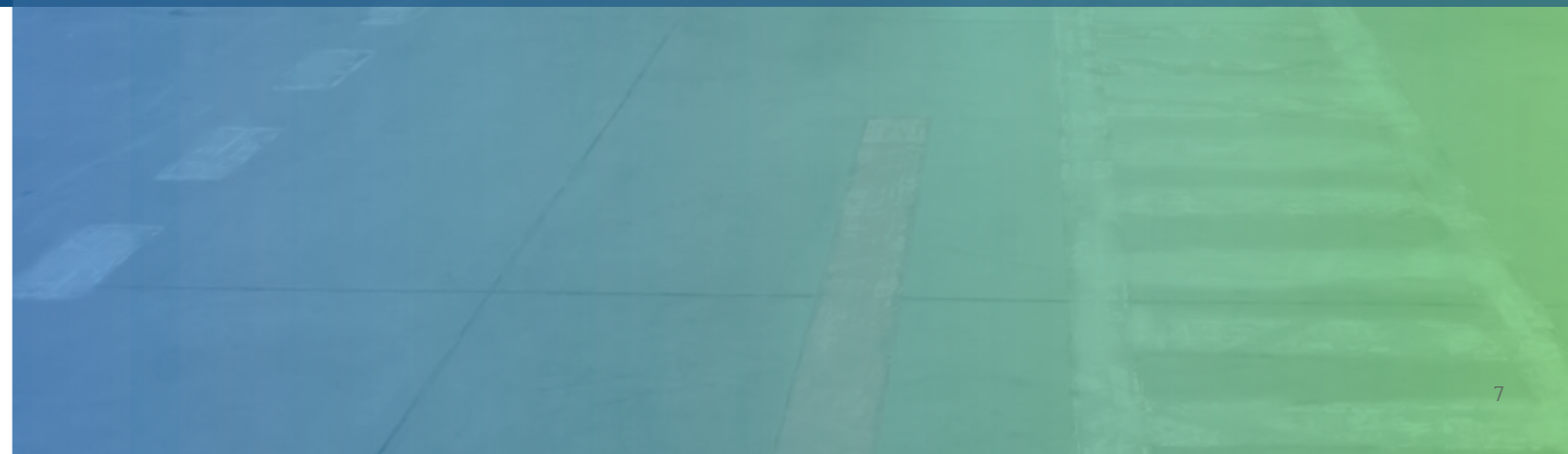
Digitalisierung

Im Kontext der digitalen Transformation sind wohldurchdachte und synchronisierte IT-Strukturen wichtiger denn je. In unsicheren Zeiten zeigt sich zudem, dass Unternehmen, die bereits Digitalisierungsvorhaben umgesetzt haben, wesentlich widerstandsfähiger aufgestellt sind.

Stichwort: Resilienz. Resilienz bedeutet auch, auf schwankende Nachfrage jederzeit angemessen reagieren zu können und kleinere Bestellmengen bei erhöhter Frequenz effizient und termingetreu abzuwickeln. Voraussetzung, um dies vor dem Hintergrund zunehmendem Kostendrucks, wachsender Artikelvielfalt und steigender Komplexität leisten zu können, sind Transparenz über sämtliche Bestände und Prozesse im Lager sowie ein systematisches Auftragsmanagement, das nichts dem Zufall überlässt.

Diese Wettbewerbsvorteile generieren Sie durch den Einsatz eines WMS bzw. einer intelligenten Softwarelösung für die Lagerverwaltung und Materialflusssteuerung. Sie können Ihre Ressourcen gezielt zuweisen, die Arbeit erfolgt beleglos und es passieren weniger Fehler. Alle Abläufe werden visualisiert und Online-Buchungen lückenlos protokolliert. Sie erreichen eine 100%ige Bestandssicherheit und optimieren parallel die Lagerplatz-

verwaltung. Suchzeiten und Laufwege werden minimiert und die integrierte Materialflusssteuerung sorgt unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Auftragsauslastung für einen effizienten Warenfluss. Davon profitieren Sie, Ihre Mitarbeiter und nicht zuletzt Ihre Kunden.



Anlass zum Einstieg Gründe für den Umstieg

Der Wunsch nach erhöhter Transparenz, Performance und Effizienz und/oder die Erfordernis, neue Prozesse sowie Techniken zu integrieren. Darüber hinaus sind vorhandene Lagerverwaltungssysteme (LVS) in der Regel nach einem Nutzungszeitraum von mehr als zehn Jahren technisch veraltet. Auch kann es passieren, dass Support- und Servicevereinbarungen mit dem Anbieter auslaufen, sodass die Verfügbarkeit auf Dauer nicht mehr gewährleistet ist. Sobald sich dies abzeichnet, spätestens dann ist es Zeit für einen Neustart bzw. eine Ablösung der Logistiksoftware.

Grundsätzlich sollte ein neues Warehouse Management System (WMS) spürbare Mehrwerte erzeugen, die Ihre Reaktionsfähigkeit erhöhen und Ihre Lieferqualität im Sinne der Kundenzufriedenheit verbessern sowie konstant auf hohem Niveau halten. Vor diesem Hintergrund empfiehlt es sich – sowohl beim Wechsel als auch der Ersteinführung eines WMS – Klarheit über den unternehmenseigenen Background zu schaffen. Sachdienlich sind Antworten auf folgende Fragen:

- Welche strategischen Ziele sollen durch die Einführung eines WMS erreicht werden?
- Welche Kernprozesse und Technologien sind aktuell und gegebenenfalls zukünftig abzubilden?
- Welche Funktionalitäten sind für Ihr Unternehmen von Relevanz?
- Welche Anpassungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sind erforderlich?
- Welche Anforderungen stellen Sie an Ihren potenziellen Softwarelieferanten?

Standardsoftware

Ja, aber nicht von der Stange

Individualsoftware ist in der Regel für kleinere Unternehmen und den Mittelstand eher uninteressant und rechnet sich nicht.

Entwicklung beansprucht sehr viel Zeit

Die Entwicklung beansprucht sehr viel Zeit und schlägt mit hohen Kosten zu Buche, die im seltensten Fall verlässlich planbar sind. Zudem bietet eine derartige Lösung keine Vergleichsmöglichkeiten und die Abhängigkeit vom Hersteller bzw. Entwickler ist groß. Wenngleich Standardsoftware, wie der Begriff schon impliziert, einen gewissen Rahmen vorgibt, über den in der Basisausführung möglicherweise nicht sämtliche Erfordernisse abgedeckt werden, so hat sie doch zahlreiche Vorzüge.

Vorteile von Standardsoftware

Leistungsfähig & Funktionssicher

Die Leistungsfähigkeit und Funktionssicherheit kann im Vorfeld der Entscheidung überprüft werden – beispielsweise durch Tests sowie Rückversicherungen bei Praxisanwendern.

Releasefähig & topaktuell

Die Software ist releasefähig und somit immer topaktuell.

Abläufe können geändert werden

Dank des modularen Aufbaus lassen sich auch veränderte Abläufe problemlos integrieren.

Qualität durch Verbreitung

Die weite Verbreitung ist Indiz für verbürgte Softwarequalität.

Überschaubare Zeit

Das Zeitfenster für die Einführung ist überschaubar, da nicht sämtliche Applikationen neu programmiert werden müssen.

Schnell & sicher geschult

Das Train-the-Trainer-Prinzip ist ausgereift, so dass Ihre Mitarbeiter schnell und sicher auf die neue Anwendung geschult werden können.

Praxiserprobt

Die Nutzeroberfläche ist praxiserprobt und bedienerfreundlich.

Kalkulierbare Kosten

Die Kosten für Implementierung und Support sind sicher kalkulierbar.

Tipps für die Auswahl des richtigen WMS bzw. WMS-Anbieters



Zukunfts- und Investitionssicherheit

Prüfen Sie, inwieweit das in die engere Wahl gezogene WMS Release-fähig und skalierbar ist. Es muss sichergestellt sein, dass sich neue Abläufe problemlos abbilden und bis dato noch nicht genutzte Lager- und Kommissioniertechniken zukünftig problemlos einbinden lassen. Auch eine sukzessive Automatisierung sollte die Software unterstützen. Darüber hinaus ist es wichtig, die eigenen Anforderungen an die Systemlösung eindeutig zu definieren und unmissverständlich zu kommunizieren. Dabei sollte nicht nur der Status quo Berücksichtigung finden, sondern auch sich abzeichnende Geschäftsentwicklungen über einen möglichen Planhorizont von mindestens fünf Jahren.

Bedienbarkeit und Anwenderfreundlichkeit

Passgenaue hochqualitative Hardware sowie eine schnelle und intuitive Nutzerführung sind weitere, zunehmend relevante Faktoren. Optimal ist, wenn der Anwender auf dem Startbildschirm direkt die wichtigsten Dialoge und Funktionen erkennt und schnell zwischen ihnen wechseln kann. Auch sollte die Möglichkeit bestehen, auf einfachem Wege individuelle Dashboards zu erstellen. Von elementarer Bedeutung ist darüber hinaus, dass die Software mobiles Arbeiten unterstützt – ganz gleich ob per Desktop, Laptop, Tablet oder Smartphone. Hier sollte Android im Fokus stehen, weil Windows CE als Betriebssystem abkündigt ist.

Qualifikation von Anbieter und Software checken

Das neue Warehouse Management System (WMS) sollte bereits im Standard eine Vielzahl relevanter Funktionen enthalten, darunter zum Beispiel die Online-Bestandsführung, Möglichkeiten für eine chaotische Lagerplatzverwaltung, die beleglose Kommissionierung, Barcodesteuerung, Transportoptimierung, Versandabwicklung, permanente Inventur – um nur einige zu nennen. Zudem muss die Software offene Schnittstellen für die Anbindung an ein ERP-System, unterlagerte Steuerungen und (teil-)automatisierte Lagersysteme bieten.

Sobald die strategischen Zielsetzungen definiert und technische Details geklärt sind, setzen Sie sich mit Ihrem potenziellen WMS-Anbieter an einen Tisch. Stellen Sie Fragen, überzeugen Sie sich von seiner Kompetenz, seiner Erfahrung bei der Umsetzung ähnlich gelagerter WMS-Projekte und seiner Fähigkeit, eine offene konstruktive Kommunikation auf Augenhöhe zu führen. Im besten Fall haben Sie bereits im Vorfeld ein Lastenheft entwickelt, in dem eindeutig festgehalten ist, was Sie möchten und aller Voraussicht nach brauchen. Je detaillierter dieses Lastenheft ausfällt, desto verlässlicher lässt sich auch das Budget für die WMS-Einführung kalkulieren und Sie sind vor bösen Überraschungen gefeit.

Branchenkenntnisse und Best Practices

Vertrauen Sie auf keinen Fall blindlings. Enorm von Vorteil ist, wenn der WMS-Anbieter branchentypische Referenzen vorlegen kann.



Vereinbaren Sie Besuche vor Ort, verschaffen Sie sich einen unverstellten Überblick und überzeugen Sie sich von der Leistungsfähigkeit der dort implementierten WMS-Lösung. Erkundigen Sie sich auch nach der Funktionssicherheit etwaig hinzuprogrammierter, spezifische Prozesse abdeckender Zusatzmodule sowie dem damit verbundenen Aufwand. Letzterer lässt sich deutlich minimieren, wenn der potenzielle WMS-Implementierungspartner bereits auf branchentypische Erfordernisse zugeschnittene Lösungspakete entwickelt hat, in die langjährige Erfahrung und Expertise eingeflossen sind. Beispielhaft genannt seien an dieser Stelle das Warehouse Management System pl-Store®Techline für den Baustoffhandel, den technischen Großhandel und die Sanitär, Heizungs- und Klima-Sparte sowie das ebenfalls im Standard mit Spezialfunktionen ausgestattete pl-Store®Foodline-WMS für die Lebensmittelbranche. Eine kleine Auswahl derartiger Best Practices von proLogistik, realisiert für einen Großhändler für Sanitär- und Heizungsbedarf, einen Logistikdienstleister, einen Hersteller von Umformtechnik sowie für ein Einzelhandelsunternehmen, finden Sie auf Seite ...



Best Practices

Blaupause und Prüfstein

Es gibt zahlreiche Parameter, die den Auswahlprozess zugunsten eines WMS beeinflussen. Das Lastenheft gibt die Richtung vor und ist hilfreich bei der Recherche. Doch sobald Sie einige Systeme in die engere Wahl gezogen haben, empfiehlt es sich, diese auf ihre Branchentauglichkeit hin zu überprüfen. Geradezu prädestiniert für diesen Zweck sind Best Practices. Nachstehend finden sie eine kleine Auswahl an Praxisbeispielen bzw. Projekten, die auf Basis von Standardsoftware und teils durch Anwendung vorkonfigurierter Branchenlösungspakete, wie etwa pL-StoreTechline und pL-StoreFoodline, erfolgreich umgesetzt worden sind.

Albert Craiss GmbH & Co. KG, Mohelnice

Logistik-Dienstleister Craiss schaltet mit proLogistik neuen Standort in Tschechien auf

Im tschechischen Mohelnice betreibt die Albert Craiss GmbH & Co. KG ein Lager mit direkter Anbindung an das Werk eines Technologiekonzerns. Zentrale Aufgabe des Kontraktlogistiklers ist die sequenzgenaue Belieferung der Arbeitsplätze mit Komponenten, die für die Getriebeherstellung benötigt werden. Für durchgängig synchronisierte Abläufe sorgt die Lagerverwaltungssoftware pLStore® von proLogistik. Gleichzeitig ist eine hohe Verfügbarkeit sichergestellt. Überflüssiger Handhabungsaufwand entfällt ebenso wie ein stetiger Teiletourismus zwischen Lager und Produktion sowie hohe Bestände an den Montagestationen.

K+K Klaas + Kock B.V. & Co. KG, Gronau

Frische-Kick für die Lagerverwaltung bei K+K

Seit fast sieben Jahrzehnten überzeugt K+K Klaas + Kock mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln und Produkten aus der Region. Aber auch das Thema Digitalisierung treibt das Einzelhandelsunternehmen um. Jüngster Meilenstein der konsequent verfolgten IT-Strategie ist die Implementierung eines Warehouse Management Systems. Mit dessen Hilfe wurden die Prozesse im Bereich der Intralogistik effizienter ausgerichtet und weiter flexibilisiert, um bestens gewappnet auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen in einem anspruchsvollen Marktsegment reagieren zu können.

HONSEL Umformtechnik GmbH, Fröndenberg

Lagerlogistik in die Wertschöpfungskette integriert

Am zentralen Firmensitz in Fröndenberg an der Ruhr hat die HONSEL Umformtechnik GmbH eine neue Produktionsstätte samt angebundener Logistiksektion errichtet. Dort werden die Fertigprodukte zwischengelagert und auftragsbezogen für den Versand vorbereitet. Die synchronisierte Kommunikation und Interaktion zwischen dem ERP- und dem Warehouse Management System (WMS) pL-Store® sorgt für Bestands- und Prozesssicherheit im täglichen Betrieb. Gleichzeitig konnte durch die Implementierung des Ware-zur-Person-Prinzips erreicht werden, dass bei verringertem Arbeitsaufwand eine hohe Kommissionierleistung erzielt wird.

M.Bach GmbH, Eschweiler

Prozesssicherheit erhöht, Performance gesteigert

Der auf Sanitär- und Heizungsbedarf spezialisierte Großhändler M. Bach hat in seinem Zentrallager am Standort Eschweiler ein veraltetes Lagerverwaltungssystem (LVS) abgelöst und durch die Branchenapplikation pL-Store® Techline ersetzt. Grund für den Wechsel war der Wunsch nach erhöhter Leistung in sämtlichen Funktionsbereichen. Erreicht wurde dies auf Basis einer standardisierten Software, die nicht aufwändig über Zusatzfunktionen an die Besonderheiten der Branche angepasst werden musste. Auch bei der Auswahl der erforderlichen Hardware für die mobile Datenerfassung setzte das Unternehmen auf proLogistik.

Kommunikation über den Projektzyklus

Auch in den sich anschließenden Phasen der Pflichtenhefterstellung und Implementierung bis hin zum Go-Live empfiehlt sich ein kontinuierlicher Austausch mit Ihrem WMS-Anbieter. So vermeiden Sie Missverständnisse und verhindern Fehlentwicklungen. Planen Sie in jedem Fall hinreichend Zeit und entsprechende eigene, personelle Ressourcen ein. Dieser Faktor wird leicht unterschätzt und kann Ihren Geschäftsalltag unter Umständen arg belasten. Förderlich ist in diesem Kontext auch, verantwortliche Key-User zu benennen, diese frühzeitig in das Projekt einzubinden und bereits im Vorfeld der Inbetriebnahme explizit auf das neue System und veränderte Abläufe zu schulen. Das steigert die Akzeptanz und fördert die Motivation.

Tests, Inbetriebnahme und Service

Testen, testen, testen! Umfassende Testläufe vor dem Go-Live des Warehouse Management Systems (WMS) sind unerlässlich. Etwaige Defizite können auf diese Weise eliminiert werden, sodass der Übergang auf die neue Lösung für die Lagerverwaltung und Materialflusssteuerung problemlos erfolgt und nicht zu Beeinträchtigungen des laufenden Betriebs führt. Obligatorisch ist, dass Ihre Mannschaft vor Ort von den Spezialisten des WMS-Anbieters unterstützt wird. Erkundigen Sie sich auch frühzeitig, welche Kosten im Rahmen der sich anschließenden Support-Vereinbarung anfallen. Zudem sollte Ihr WMS-Lieferant einen persönlichen Ansprechpartner benennen, der in einem definierten Zeitfenster stets erreichbar ist, bei Problemen direkt aktiv werden kann und diese zeitnah behebt.



Checkliste

Nachfolgend haben wir eine kleine Checkliste für Sie zusammengestellt, anhand derer Sie überprüfen können, ob alle relevanten Vorarbeiten realisierbar sind und ob die in Betracht gezogene WMS-Lösung die Kriterien einer zukunftssicheren State-of-the-Art-Applikation erfüllt:

To do & Must have

Grundregeln bei der WMS Einführung

- Sie haben Ihre unternehmensindividuellen Anforderungen eindeutig spezifiziert und ein Lastenheft vorbereitet.
- Ihr WMS-Anbieter hat sich einem umfassenden Briefing gestellt und explizite Lösungsvorschläge geliefert.
- Das gewählte System ist hinsichtlich Größe, Performance und Funktionsumfang skalierbar und über Schnittstellen mit allen gängigen ERP-Lösungen kompatibel.
- Es wurde ein realistischer Zeitplan unter Einbeziehung der internen und externen Ressourcen festgelegt. Dieser startet mit der Erhebung der Stammdaten und erstreckt sich über die Entwicklung des Pflichtenhefts, die Programmierung und Implementierung bis zum Go-Live und der abschließenden Feinjustierung bzw. Systemoptimierung.
- Sie haben die volle Unterstützung des Top-Managements respektive der Geschäftsführung.
- Die Qualität Ihrer Daten ist spätestens bis zur Inbetriebnahme des WMS durchgängig gesichert.
- Sie haben Ihre Key-User benannt und für das Projekt von Arbeiten freigestellt, die ansonsten im Tagesgeschäft erbracht werden.
- Der WMS-Lieferant hat ein Schulungskonzept vorgelegt und entsprechende Trainings absolviert.
- Die Funktionssicherheit Ihres neuen Warehouse Management Systems wurde auch via Massentests akribisch geprüft.

Wie smart ist Ihre Lagerlogistik?

Herausforderungen heute und in Zukunft meistern

Die Welt verändert sich in einer nie dagewesenen Dynamik, und ein Ende ist nicht in Sicht. Prozesse, die über Jahrzehnte reibungslos funktionierten und wirtschaftlich von Erfolg gekrönt waren, sind zu hinterfragen und an die neue Realität anzupassen. Sich dieser Transformation zu verschließen, heißt schnell, den Anschluss zu verlieren. Gefordert ist ein deutliches Plus an Agilität, um auf unsicheren Märkten jederzeit flexibel bzw. anpassungsfähig agieren zu können. Ohne ein leistungsstarkes, standardisiertes und zugleich perfekt auf Ihre individuellen Anforderungen angepasstes Warehouse Management System (WMS) lassen sich diese Herausforderungen heute und zukünftig nicht meistern. Das betrifft die Industrie gleichermaßen wie den Handel oder Dienstleistungsunternehmen.

Prozesse optimieren

Ob Sie nun ein WMS einführen, ersetzen oder weiterentwickeln – Sie gewinnen nicht nur an Flexibilität, sondern profitieren von optimierten Prozessen, sorgen für mehr Nachhaltigkeit und sparen dauerhaft Kosten ein: Sie schaffen durchgängig Transparenz, verhindern Überbestände und haben den Materialfluss stets lückenlos im Blick. Sie können zudem vorausschauend planen.

Kosten senken

Das zahlt sich auch auf Personaleinsatzebene aus, da eine bessere Auslastung erzielt wird. Die systemgestützte, integrierte Intelligenz sorgt darüber hinaus für schlanke, effiziente Prozesse und dank belegloser Kommissionierung erreichen Sie ein neues Produktivitätsniveau.

Flexibel agieren

Gleichzeitig lässt sich wertvolle Zeit einsparen, da aufwändige Suchen nach angeforderten Artikeln entfallen. Nicht zuletzt trägt die erhöhte Bestandsicherheit dazu bei, einerseits besser disponieren zu können und parallel die Auskunftsfähigkeit gegenüber dem Kunden zu verbessern, der darauf vertrauen kann, dass Lieferversprechen auch eingehalten werden.

Mit Weitsicht planen Potentiale nutzen

Auf den Punkt gebracht: Mit einem Warehouse Management System (WMS) profitieren Sie von den Potenzialen der Digitalisierung, eliminieren Bottlenecks und richten Ihr Unternehmen zukunftssicher aus. Die Wahl eines passenden Anbieters, der im besten Fall Soft- und Hardware exakt aufeinander abgestimmt aus einer Hand liefert, ist vielleicht nicht ganz einfach. Doch mit den in diesem Whitepaper zusammengestellten Tipps, Eignungs- und Ausschlusskriterien ist es möglich, den Entscheidungsprozess treffsicher zu beschleunigen, ohne vermehrt Kompromisse eingehen zu müssen.

Wichtig dabei: Ihr Lager ist ein wichtiger Knotenpunkt innerhalb der gesamten Supply Chain. Daher sollten auch vor- und nachgelagerte Prozesse bei der Auslegung Ihres individuell geeigneten Warehouse Management Systems Berücksichtigung finden, wie zum Beispiel die Versandabwicklung inklusive Yard- und Verlademanagement.



Unser Tipp – aus welcher Perspektive auch immer:
Think outside the Box!



proLogistik

GROUP

proLogistik Group
Fallgatter 1
44369 Dortmund
Deutschland

+49(0)231 5194-0
www.proLogistik.com